

Weil das Thema zeitgeschichtlich außerordentlich wichtig für die Fragestellung ist, zitieren wir den Text als PDF. Verweise und alle Kommentare der Leserschaft lesen Sie, wenn Sie [Epochtimesplus](#) testen/abonnieren. Wir empfehlen [Epochtimesplus](#) ausdrücklich.

EPOCH TIMES

AUSLAND UNGARNS „FRIEDENSMISSION“

Alle „Nuancen des Krieges“ analysieren: Orbán trifft Putin

Der ungarische Ministerpräsident besucht überraschend Moskau im Rahmen einer „Friedensmission“. Er wurde vom russischen Präsidenten empfangen. Führende EU-Politiker haben den Besuch kritisiert.



Viktor Orbán (l.) und der russische Präsident Wladimir Putin (r.) führen am 5. Juli 2024 Gespräche in Moskau.
Foto: Valery Sharifulin/Pool/AFP via Getty Images

Von Mária S. Szentmagyari | 5. Juli 2024

Russische Medien haben am Freitag, dem 5. Juli, [live](#) über den Empfang von Viktor Orbán und einer ungarischen Delegation durch Präsident Wladimir Putin im Kreml berichtet.

[Laut Orbán](#) handelt es sich um das 14. bilaterale Treffen der beiden Politiker seit 2009, das er jedoch angesichts des Krieges in der Ukraine als besonderen Anlass bezeichnete. Der Besuch Orbáns in Moskau wurde von führenden europäischen Politikern zum Teil scharf kritisiert.

Die Frage des Krieges auf der Tagesordnung

Putin erklärte, er sei sich bewusst, dass Ungarn nicht nur als Partnerland zu betrachten sei, sondern auch als EU-Mitglied, das die EU-Ratspräsidentschaft innehat.

Der Kremlchef äußerte die Hoffnung, dass es in dieser „sehr schwierigen Situation“ eine Gelegenheit geben werde, über die bilateralen Beziehungen zu sprechen. Und natürlich werde auch die Ukraine-Krise zur Sprache kommen. Er wisse, dass Orbán am 2. Juli Kiew besucht habe und nun nach Moskau gekommen sei, um alle „Nuancen des Krieges“ zu analysieren.

„Ich stehe zu Ihrer Verfügung, ich werde Ihnen sagen, was ich von unseren Vorschlägen halte. Ich bin bereit, die Details mit Ihnen zu diskutieren. Dabei erwarte ich, dass Sie mir Ihren Standpunkt und den Standpunkt der EU mitteilen“, so Putin.

Orbán dankte Putin für das entgegengebrachte Vertrauen. Er merkte an, dass es immer weniger Länder gebe, die in der Lage seien, mit den beiden Ländern zu sprechen, die sich im Krieg befänden. Er betonte, dass die Frage des Friedens das Hauptthema der ungarischen EU-Ratspräsidentschaft sein werde.

„Ungarn wird langsam das einzige Land in Europa, das mit allen reden kann. Ich möchte diese Gelegenheit nutzen, um mit Ihnen über wichtige Themen zu sprechen und Ihre Meinung zu einigen für Europa wichtigen Fragen einzuholen“, sagte der ungarische Regierungschef.



Viktor Orbán (Mitte l.) und der russische Staatspräsident Wladimir Putin (Mitte r.) führen am 5. Juli 2024 Gespräche in Moskau. Foto: MTI/Pressebüro des Ministerpräsidenten in Ungarn / Vivien Benko Cher

Reaktionen

Als Reaktion auf den Besuch von Orbán in Moskau schrieb die EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen auf X, sie glaube nicht, dass eine „Appeasement“-Politik (Beschwichtigungspolitik) Putin aufhalten werde. „Nur Einigkeit und Entschlossenheit werden den Weg für einen umfassenden, gerechten und dauerhaften Frieden in der Ukraine ebnen.“

Der polnische Ministerpräsident Donald Tusk zitierte Orbáns: „Wir werden ein wichtiges Instrument sein, um den ersten Schritt zum Frieden zu machen“, und fügte hinzu, die Frage sei, wer dieses Instrument in der Hand halte.

Bundeskanzler Olaf Scholz betonte auf X, dass die Außenpolitik des Europäischen Rates allein von EU-Ratspräsident Charles Michel vertreten werde. „Die Position der EU ist klar: Wir verurteilen den russischen Angriffskrieg. Die Ukraine kann auf unsere Unterstützung zählen.“

Die designierte EU-Außenbeauftragte und derzeitige estnische Ministerpräsidentin, Kaja Kallas, **schrieb** auf X, „Viktor Orbán vertritt in Moskau in keiner Weise die EU oder die Positionen der EU. Er nutzt die Position der EU-Ratspräsidentschaft aus, um Verwirrung zu stiften“.

 **Dieser Artikel hat mich besonders interessiert!**

Lesen Sie auch

Orbán in Moskau eingetroffen – „Frieden schafft man nicht vom bequemen Sessel aus“



„Einfach und primitiv“: Warum die Ukraine Orbáns Vorschlag zum Waffenstillstand ablehnt



EPOCH TV



Die dunklen Ursprünge des Kommunismus – Teil 2: Die Herrschaft des Terrors



Wir führen einen Krieg gegen unsere eigene Natur: Mary Harrington



Medienanalyst: Öffentlich-Rechtliche haben „sehr starken Anteil“ am Erstarben der AfD – aber auch der Linken

EPOCH VITAL



Familienstärke: Vom unbrauchbaren Land zum Vorzeigebetrieb



Augen-Yoga: Auswirkungen zunehmender Digitalisierung ausgleichen



Systematischer Organraub als industrielles Gewerbe: Ein globales Problem

Kommentare

Liebe Leser,

vielen Dank, dass Sie unseren Kommentar-Bereich nutzen

Bitte verzichten Sie auf Unterstellungen, Schimpfworte, aggressive Formulierungen und Werbe-Links. Solche Kommentare werden wir nicht veröffentlichen. Dies umfasst ebenso abschweifende Kommentare, die keinen konkreten Bezug zum jeweiligen Artikel haben. Viele Kommentare waren bisher schon anregend und auf die Themen bezogen. Wir bitten Sie um eine Qualität, die den Artikeln entspricht, so haben wir alle etwas davon.

Da wir die Verantwortung für jeden veröffentlichten Kommentar tragen, geben wir Kommentare erst nach einer Prüfung frei. Je nach Aufkommen kann es deswegen zu zeitlichen Verzögerungen kommen.

Ihre Epoch Times - Redaktion

Bitte anmelden, um zu kommentieren

Login

[Passwort vergessen?](#)

[>>> Hier klicken, um ein Konto zu öffnen. <<<](#)

Kommentare nach Zeit sortiert anzeigen

Michael Kubert ([342.6098.1353](#)) - vor 15 Stunden

"dass die Außenpolitik des Europäischen Rates allein von EU-Ratspräsident Charles Michel vertreten werde"

Genau das ist der Fehler. Daher gibt's da ja keine Fortschritte, nur immer neue Eskalation zum Schaden aller EU-Bürger. Und die Waffenindustrie freut sich, dass sie veralteten und ineffektiven Technikschratt für Milliardenbeträge an die Steuerzahler verkaufen kann. Wer genau bezahlt eigentlich den ungewählten "EU-Ratspräsidenten", wenn er bislang so unglaublich erfolglos agiert?

👍 2 | 0 🗨️ Antworten

Jürgen Rupp ([1117.1556.98](#)) - vor 16 Stunden

Ich bin nun wirklich kein Freund von Ursula von der Leyen. Als deutsche Verteidigungsministerin war sie eine Katastrophe und in ihrer gegenwärtigen Funktion ist sie auch nicht überzeugend.

Aber ihre Kritik am Verhalten des ungarischen Ministerpräsidenten ist berechtigt. Eine Politik der Beschwichtigung von Aggressoren hat noch nie funktioniert.

👍 0 | 2 🗨️ Antworten

EPOCH TIMES

[? Help Center](#)

[👤 Abonnement](#)

[📺 Spenden](#)

[Ticker](#) [Sonderberichte](#) [Epoch Bücher](#)

[Über uns](#)

[Impressum](#)

[CHINA](#)

[WIRTSCHAFT](#)

[LIFESTYLE](#)

Help Center
Abonnement
Cookies & Tracking

RSS Feeds
Datenschutzerklärung

Politik
Wirtschaft
Kultur

Unternehmen
Finanz
Börse
Verbraucher

Unterhaltung
Kulinarik
Wohnen

36 LÄNDER, 24 SPRACHEN

Englisch
Chinesisch
Französisch
Hebräisch
Italienisch
Koreanisch
Persisch
Portugiesisch
Russisch
Slowakisch
Tschechisch

Bulgarisch
Deutsch
Griechisch
Indonesisch
Japanisch
Niederländisch
Polnisch
Rumänisch
Schwedisch
Spanisch
Türkisch

MEINUNG
Gastkommentar
Essay
Kommentar
Satire

POLITIK
Deutschland
Ausland

GESUNDHEIT
Medizin
Fitness
Ratgeber

FEUILLETON
Kultur
Poesie & Musik
Bücher
Menschen

WISSEN
Gesellschaft

Fertig

**Tipp: Um optimale Ergebnisse zu erzielen,
scrollen Sie langsam**

